Further Section

F. Georgi, H. P. Rieder, R. Weber. Wissenschaftl. Laboratorium der Psychiat., Univ. Klinik, Basel

Psychiat Neurol 1954;128:128

Zum Artikel von Roland Fischer: Schizophrenie: ein regressiver Adaptationsprozess

F.		Georgi
H.P.		Rieder
R.		Weber

Der Versuch *R. Fischers*, die Schizophrenie in den Rahmen des *Selye*-schen generellen Adaptations-Syndroms (G.A.S.) einzuordnen, stellt an sich eine interessante Hypothese dar. Allerdings erwähnt *Fischer* dabei in einem Kapitel D. Versuche mit *Xenopus*larven [2] zur Feststellung der Toxizität von normalen und pathologischen Urinen und Seren, die vor einigen Jahren in einem Team unter Leitung des einen von uns (F. G.) in Basel ausgeführt wurden; *Fischer* zitiert nun diese Versuche als indirekte Stütze seiner Hypothesen. Eine statistische Nachprüfung des ausgedehnten Versuchsmaterials zwang uns jedoch zum Schluss, daß die biologische Streuung des Versuchsobjektes und dessen Reaktionsschwankung auf individuelle Unterschiede in den Versuchsfähigkeiten von Patienten und Normalen eine derart große ist, daß die Ergebnisse *in keiner Weise als signifikant* zu bezeichnen sind. Damit werden leider auch die von *Fischer* in bezug auf *Xenopus* gemachten Aussagen gegenstandslos.

Wir selbst haben aus diesen Gründen auf eine detaillierte Publikation der seinerzeit mit *Fischer* durchgeführten Versuche verzichtet; das Ergebnis wurde lediglich im Zusammenhang mit anderen biologischen Versuchen [3] erwähnt.

L. LITERATUR [1] Fischer

R.: Mschr. Psychiat. Neurol. 126
315

1953. - [2] Id.: Abstr. 19th Int. Physiol. Congr. Montreal 1953
p. 350; Science 118
409

1953. - [3] Rieder
H. P.: Confin. neurol. 14
65
1954.